

Kurswechsel in der Nahostpolitik der USA unter Obama?

Vortrag und Diskussion
mit

Akram Baker

Mittwoch, 15. 7. 2009, 19.00 Uhr

Konflikte und Widersprüche kennzeichnen die Beziehung zwischen dem Westen und den Arabern, sowie den Muslimen im Allgemeinen. Die europäischen Kolonialstaaten, die dabei halfen, das osmanische Reich zu beseitigen, unterwarfen die arabische Welt und brachten aus strategischen und ökonomischen Interessen gemeinsam mit der aufkommenden Weltmacht USA diese Region mit ihren großen Ölreserven unter ihre Kontrolle. Sie wurde daran gehindert, eine eigenständige politische Rolle zu spielen.

Versuche der Bush-Administration, die US-Ziele mit Gewalt durchzusetzen sind - nicht zuletzt durch den Widerstand in Palästina, Irak und Libanon - gescheitert. Inwieweit wird die persönliche Initiative von Präsident Obama mit seiner Versöhnungspolitik innerhalb der US-Institutionen akzeptiert? Genießt er die nötige Unterstützung, Israel u. a. durch Druckmittel zum Einlenken zu bewegen?

Akram Baker

Geb. 1967 in Virginia, USA; seine Eltern stammen aus Palästina; hat mehr als 15 Jahre in den palästinensischen Gebieten gelebt und gearbeitet. Von 1991 bis 1994 war er als Pressesprecher für Faisal Husseini, den damaligen palästinensischen Friedensverhandlungschef und späteren Minister für "Jerusalem Affairs" tätig.

Seine Analysen über die Situation im Nahen Osten und den israelisch-palästinensischen Konflikt sind in "Herald Tribune", "Daily Star", in "bitterlemons-International", in der "Jordan Times" und in UPI erschienen. Akram ist häufig als Experte in den internationalen TV-Nachrichtensendungen der BBC (u. a. Doha Debates), CNN, CBC (Kanada) und ABC (Australien) aufgetreten.

Er hat sich als externer Berater für Fragen der Nahostpolitik im US-Wahlkampf für Präsident Obama engagiert. Er lebt z.Z. in Berlin.

Ort: EineWeltHaus, Schwanthalerstr. 80

Eintritt: € 3.-

Veranstalter:

Jüdisch-Palästinensische Dialoggruppe München,
Munich American Peace Committee